



Pratteln, 4. Oktober 2019

Interpellation

Pflanzenschutzmittel in Trinkwasser

Am 12. September 2019 veröffentlichte der Verband der Kantonschemiker der Schweiz VKCS eine schweizweit koordinierte Studie, für welche rund 300 Trinkwasserproben, verteilt über die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, erhoben und auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und deren Abbauprodukte untersucht wurden.

In jedem Kanton wurden mindestens drei Proben entnommen, die übrigen rund 220 wurden über einen auf der Bevölkerungsdichte basierenden Verteilschlüssel erhoben.

77 Proben enthielten zwischen 5-10 Stoffe, deren 12 sogar mehr als 10 Stoffe. Bei 12 der Proben ist es zu Überschreitungen der gesetzlichen Grenzwerte gekommen. Letztere betreffen Herbizide und Fungizide sowie deren Abbauprodukte.

Insgesamt konnten 30 verschiedene Wirkstoffe und 16 verschiedene Metaboliten nachgewiesen werden.

Vom Trinkwasser mit Höchstwertüberschreitung sind rund 125'000 Konsumierende betroffen. Rund 430'000 Menschen werden mit Trinkwasser, in welchem in 28 Proben mind. 1 Stoff über 0.1µg/L lag, versorgt. Rund 73% der Bevölkerung sind Konsumierende des untersuchten Trinkwassers.

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (ALV) Basel-Landschaft war eines der 7 analysierenden Laboratorien.

Wir bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde der Gemeinderat über die Untersuchungsergebnisse der Kampagne informiert und wenn ja, wann?
2. Wurden Proben in Pratteln entnommen und wenn ja, in welchen Trinkwasserfassungen?
3. Wenn ja: Ist der Gemeinderat bereit, die Analysedaten und Angaben «welchen Haushalten wurde welches Wasser geliefert» zu veröffentlichen?
4. Liegen Grenzwertüberschreitungen für diese Proben vor? Wenn ja, was für Stoffe in welcher Konzentration?
5. Falls ja, mit welchen Massnahmen kann die Einhaltung der Grenzwerte ab welchem Zeitpunkt gewährleistet werden und wird ein spezifisch erweitertes Monitoring lanciert?
6. Wie hoch sind die Folgekosten dieser Massnahmen und wer trägt sie?
7. Wie und bis wann klärt der Gemeinderat, ob die vom BLV bisher als toxisch nicht relevant eingestuft Stoffe tatsächlich unbedenklich sind? Und was gedenkt er zu tun, falls diese bisher wenig erforschten Chemie-Cocktails doch gesundheitsschädigend sind?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Für die Fraktion der Unabhängigen und Grünen

Franziska Senn